

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle öffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.20 monatlich, Mt. 1.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobriefe. Mt. 4.65 vierteljährlich durch alle seriösen Buchhandlungen, einschließlich Frangobriefe. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen, in Wiesbaden die „Berliner“ Druckerei 18, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Würzburg: die „Berliner“ Druckerei 18, in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Bette: 25 Bsp. für deutsche Anzeigen; 35 Bsp. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Mt. für deutsche Anzeigen; 1.50 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entfallender Druck. — Anzeigen-Annahme: Für die Wiesbadener Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr abgenommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Spandauerstraße 7, L. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6303.

Freitag, 6. September 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 415. + 66. Jahrgang.

Die Stunde der Bilanz.

Die Ausführungen, mit denen Lord Cecil die Entbehrungen der englischen Bevölkerung als eine militärische Notwendigkeit zu erklären versucht hat, könnte man vielleicht als einen Anfang jener großen Einsicht betrachten, jener Erkenntnisdämmerung, von der der deutsche Kronprinz in seiner Unterredung mit dem österreichischen Sozialdemokraten, Dr. Frieded, gesprochen hat: „Einmal aber wird wohl die Erleuchtung kommen.“ Die Erleuchtung nämlich, die die Gegner zu der Erkenntnis bringt, daß Deutschland und seine Verbündeten nicht umzubringen sind und daß darum für England es kein Geschäft ist, den Krieg noch weiter fortzuführen.

Lord Cecil hat zwar damit begonnen, ein wenig kühn, aber doch ganz unwahrscheinlich zu behaupten, daß der U-Bootskrieg ein Fehlschlag gewesen sei. Aber sichtlich hat er solchen Trost nur vorangebracht, damit das, was er eigentlich zu sagen hatte, nicht gar so katastrophal auf das Haupt seiner Landsleute herniederpralle. Das, worauf es Lord Cecil angekommen ist, war die Tröstung der in allerlei Bedrängnis hineingeratenen englischen Zivilbevölkerung. Der Schiffsraum, der England heute noch zur Verfügung steht, ist nicht groß genug, um zugleich die gewohnten Bedürfnisse der Bevölkerung einzudecken, aber auch den immer mehr zunehmenden Anforderungen der Seeresleitung gerecht zu werden. Ja, er ist nicht einmal groß genug, um einer Kräftanspannung zu genügen, die die Alliierten gern versuchen möchten, ihren furchtbaren Gegner niederzuschlagen. Man muß sich also bescheiden. Aber man kann sich über die Not, die man ohne Zweifel leidet, trösten, denn dieser Schiffsraum, der nicht mehr wie einst Nahrungsmittel und Rohstoffe nach England bringt, hat dazu gedient, die amerikanischen Truppen nach Frankreich zu transportieren. Die Anstrengung dieser Transporte kostet England sehr viel. „Sie bedeuten“, so sagt Lord Cecil wörtlich, „eine erhebliche Abnahme der Einfuhr nach England und den anderen alliierten Ländern. . . . Was aber Entbehrung für die Bevölkerung zur Folge hatte.“

Es ist nicht einzusehen, wie sich dies Verhältnis zwischen ungenügendem, ja immer mehr schwindendem Schiffsraum einerseits und den in keiner Weise abnehmenden Bedürfnissen der englischen Obersten Seeresleitung andererseits jemals zugunsten der englischen Versorgung bessern sollte. Und wenn man nun hinzunimmt, daß die Anstrengungen Englands, Deutschland niederzuschlagen, genau genommen bisher noch nicht den geringsten Erfolg gehabt haben, daß darum England noch auf unübersehbare Zeit hinaus immer wieder neue Truppenmassen und neues Material in die Westschlacht wird hineinwerfen müssen, daß immer wieder amerikanische Divisionen über den Ozean werden zu transportieren sein und daß dies alles ohne Ende sein wird, so kann man immerhin mit einer gewissen Zuversicht annehmen, daß eben jene Stunde der Erleuchtung schon zu dämmern beginnen wird, vielleicht schon aufzuallumen beginnt. Solcher Überzeugung darf man um so eher sein, als England sich den Warnungen des Lord Lansdowne, der unter dem Druck des dauernden Krieges den englischen Nationalreichtum dahinschwimmen und Englands Stellung als Weltfrachtführer gefährdet sieht, kaum verschließen wird. Daß nun diese Stunde der Erleuchtung, die Stunde, da England einsieht, daß es unrentabel ist, vor der undurchbrechbaren deutschen Mauer Menschen und Material zu opfern, möglichst schnell herbeikommt, dafür haben wir kein anderes Mittel als dies, den Krieg, der nach der Meinung des Kronprinzen dazu geführt wird, unsere Vernichtung abzuwehren, so energisch und so zuversichtlich wie möglich zu führen.

Der deutsche Abendbericht vom 5. September.

W. T. B. Berlin, 5. Sept., abends. (Amülich, Drahtbericht.) Die Gefechtsintensität blieb auf kleinere Kämpfe im Vorgebiet unserer neuen Stellungen beschränkt.

Hindenburg und Ludendorff über die Lage.

Dr. Berlin, 5. Sept. (Fig. Drahtbericht.) Der Berliner Korrespondent des „M. G.“ hatte eine Unterredung mit Hindenburg und Ludendorff. General Ludendorff sagte ihm über die amerikanischen Truppen an der Westfront: Die Amerikaner leisten keine unbedeutende Hilfe an Menschen und Material. Daß aber die amerikanischen Hilfe ausschlaggebend für das Schicksal des Krieges sei, ist eine eifrige Hoffnung der Entente. Wir sind mit der russischen Dampfwalze fertig geworden, wir werden auch mit den Amerikanern fertig werden. Unser Wille zum Sieg bleibt ungeboren und wir werden den Vernichtungswillen des Feindes zerstreuen.

Über die Kriegslage äußerte sich Generalfeldmarschall v. Hindenburg: Der große Kampf im Westen, so jagte

er, geht weiter. An unseren anderen Fronten ist es verhältnismäßig ruhig. Das Rückschlagen der österreichisch-ungarischen Offensiv an der Piave ist nicht tragisch zu nehmen. Der Grund dafür ist in dem Naturereignis, dem übermächtigen Anschwellen der Piave, zu suchen. Die Erfolge der österreichisch-ungarischen Kruppen in Albanien verfolge ich mit lebhaftem Interesse. Von Albanien geht unsere Front weiter nach Mazedonien und dort hält das tapferere bulgarische Heer trotz schwieriger Verhältnisse treu die Wacht. Wenn die Entente dort noch einmal angreifen sollte, so können wir dem mit fester Zuversicht entgegensehen. Unten in Palästina ist es den Engländern auch nicht gelungen, durch verlustreiche Angriffe den tapferen Widerstand der türkischen Armee zu erschüttern. In Persien und an der Kurmanküste will England sich festsetzen und verfolgt damit seine eigensinnigen Zwecke. Aber es will außerdem versuchen, Rußland erneut in den Krieg zu heben. Der Entscheidungskampf für uns Mittelmächtigen spielt sich jetzt mehr an der Westfront ab. Wir Mittelmächtigen halten in unserem Verteidigungskampf Schulter an Schulter fest zusammen. Zwar leiden wir schwerer unter dem Krieg, wir werden aber stark aus ihm hervorgehen. Dafür bürgt uns, daß die Gegner unser Bündnis ebensowenig wie sie es mit Waffengewalt zerstören konnten, auch nicht mit Redungen zerstören können. Unsere Einigkeit macht uns stark. Wir werden noch ruhmreichem Kampf gemeinschaftlich in die Heimat zu gesicherter friedlicher Arbeit zurückkehren und dann die Früchte unseres Kampfes ernten. Bis zu diesem Ziel heißt es durchhalten.

Hindenburgs Rückzug in neutralem Urteil.

Bern, 4. Sept. Hindenburgs Rückzug erzählt im „Berliner Tagblatt“ von militärischer Seite folgende Beurteilung: Dieser Rückzug ist nicht zu vergleichen mit anderen berühmten Rückzügen der Geschichte, wo wochenlang vom Feinde wegmarschiert wurde. Der Rückzug der Deutschen ist nicht einmal zu vergleichen mit demjenigen der Franzosen, als sie vom Damentweg vertrieben wurden und binnen wenigen Tagen 60 Kilometer Land aufgeben mußten. Es geht heute viel langsamer und in dem Tempo, das Hindenburg selber angibt. Was die Heere hoch in dieser großen Offensive in wochenlangen Kämpfen erreicht, das ist kaum viel mehr als die Hälfte dessen, was die deutsche Offensive in wenigen Tagen erstritten. Hindenburg ist schon mehr als einmal zurückgegangen und jedesmal erzielte er damit einen Umschwung zu seinen Gunsten. Aus seinen Rückzügen entwickelten sich noch immer große Siege. Das hat Brusilow erfahren. Es ist aber keine Frage, daß der Verband heute unter Aufgebot aller Kräfte um eine Entscheidung kämpft. Verwunderlich ist nur, daß er mit dieser höchsten Anstrengung nicht gewartet hat, bis die Amerikaner mit einem großen Heer zu Hilfe kommen konnten. Offenbar waren es schwerwiegende politische Gründe, die hierzu zwangen. Das große Ziel der Offensive aus eigenen Kräften heißt: Durchbruch und Zertrümmerung des deutschen Heeres. Bis heute ist noch keine Aussicht vorhanden, daß diese Ziele von General Hoch erreicht werden. Die deutsche Front ist unter den schwersten Anstürmen überlegener Massen nicht gerissen, sondern elastisch ausgewichen. Es liegt durchaus kein Grund vor anzunehmen, daß diese Fähigkeit der deutschen Seeresleitung einmal versage. Hindenburg muß auf eine kurze Linie zurückgehen, um Blut zu sparen, und dann wird er dem Feinde wieder die Zähne zeigen.

Der Respekt vor der Hindenburglinie.

W. T. B. Bern, 4. Sept. Das „Journal“ schreibt zur Kriegslage, die Hindenburglinie, auf die die Deutschen sich zurückziehen, bleibe ein ernstes Hindernis. Die neuen Methoden änderten an dem Verteidigungswert der früheren Schützengräben nichts. Dies hätten die Franzosen in den letzten Tagen schon vor der Hand und an den alten Somme-Trichterfeldern bemerkt, wo man die Schlacht nach der alten Methode wieder mit langer Artillerievorbereitung habe führen müssen. Zwar hätten Laus im November 1917 die besetzten Linien einmal durchbrochen, aber damals seien sie zum erstenmal in Masse ausgetreten, und es sei fraglich, ob man jetzt wieder auf eine derartige Überrohung rechnen dürfe. Das Hindernis, das sich vor der Franzosen aufreichte, dürfe nicht leicht genommen werden. Es sei außerordentlich ernsthaft und werde eine neue Kampfbekämpfung erfordern.

Der militärische Mitarbeiter der „Humanität“ glaubt nicht, daß durch Frontalangriffe noch viel auszurichten sei, wenn die Deutschen erst in der von ihnen gewählten neuen Linie Fuß gefaßt hätten.

Die Zerstörung von Douai durch die Engländer.

W. T. B. Berlin, 5. Sept. (Drahtbericht.) Die Engländer beabsichtigen offenbar, dem schon gelagerten und wohlhabenden Städtchen Douai dasselbe Schicksal zu bereiten, das St. Quentin und viele andere Orte ausgelöst hat. Ihre Fliegergeschwader nehmen es seit einiger Zeit systematisch unter Feuer und verwüsten es mit schweren Geschossen. In den letzten Tagen warfen sie weit über 100 Bomben und schickten schwere Granaten auf die Stadt, die 27 Häuser vollkommen zerstörten und 50 bis zur Unkenntlichkeit demolierten. Eine dieser Fliegerbomben traf die Peterskirche und forderte zahlreiche Opfer unter der Zivilbevölkerung. Die meisten sind Frauen und Kinder.

Der Gewerkschaftskongress in Derby.

W. T. B. London, 5. Sept. (Drahtbericht. Reuters.) Der Gewerkschaftskongress in Derby nahm mit überwältigender Mehrheit eine Resolution an, worin die Arbeiterparteien der Zentralmächte aufgefordert werden, ihre Kriegsziele zu nennen, in Erwartung der Kriegsziele der alliierten Nationen.

Die englische Verschwörung gegen Rußland.

Es ist gewiß menschlich schmerzhaft, wenn außerhalb der bitteren Kriegsnotwendigkeiten noch Blut fließt und Not und Elend um sich greifen. Aber es bleibt doch richtig, daß man wenig Mitleid mit jemand haben kann, der sich selbst seine Grube gräbt, noch dazu, wenn er von den bösesten Absichten und von verbrecherischen Plänen geleitet wurde. Der englisch-amerikanisch-französische Putschversuch gegen die Regierung der Sowjet ist in diesem Sinne ein Musterbeispiel, aber in seinen Folgen ein Beweis, daß es doch noch so etwas wie Gerechtigkeit in der Weltgeschichte gibt und daß Verbrecher nicht mehr unbefristet unter allen Umständen die Welt täuschen oder gar beherrschen können. Es ist jetzt nach den genauen Nachrichten ganz offenbar, daß der Aufstand gegen die gegenwärtige russische Regierung von Engländern mit englischem Gold eingeleitet und so weit eben möglich durchgeführt wurde. Die russischen Revolutionäre haben die einstigen „Verbündeten“ Rußlands freilich längst erkannt und sich nun zeitig mit Energie gewehrt. Die englischen Verschwörer sind in ihrer Majen-Sündenblüte gefallen, und weitere Opfer scheinen bevorzustehen. Der tschecho-slowakische Aufstand war der Anfang, die russische Regierung von neuem in Krieg und Elend zu stürzen, und ungeheure Werte des russischen Volkslebens sind dabei zugrunde gegangen. Jetzt soll die Regierung selbst gestürzt werden und auf Kosten des russischen Volkes Deutschland eine neue Ostfront bekommen. Der Plan ist elend gescheitert. Aber die Absicht muß dennoch festgehalten, und sie kann nicht oft genug vor der Welt gebrandmarkt werden, vor allem auch, weil diese Absicht ein neues Musterbeispiel für die verbrecherische Lügenhaftigkeit der englisch-amerikanischen Politik darstellt. Ein Grundpfeiler dieser Politik soll bekanntlich das Selbstbestimmungsrecht der Nationen sein. Die russische Nation hat sich nun die Sowjet-Regierung, wenn auch nach Blut und Schrecken, erworben. Wer ehrlich das Selbstbestimmungsrecht der Völker will, muß diese Regierung respektieren, um so mehr, als sie ein so unendlich schwer heimgeuchtes Volk endlich wieder den Segnungen des Friedens entgegenführen will. Aber ebensowenig wie die Engländer jemals in Indien oder in der Kap-Kolonie, in Irland und Australien das Selbstbestimmungsrecht der Völker respektiert haben, wenn es ihnen nicht in ihren politischen Kram paßte, ebensowenig haben sie sich geäußert, in Rußland auf Kosten der dortigen Bevölkerung rücksichtslos die Politik des englischen Imperialismus zu betreiben. Ströme von Gold und Infamien haben einen groß angelegten Putschversuch vorbereiten helfen, um die vom russischen Volke eingesehene Regierung zu stürzen und das Selbstbestimmungsrecht der Russen umzuwerfen zu machen. Erstreckt ist alles in Lügen, und die Rache ist dem Verbrechen auf dem Fuße gefolgt. Die Russen denken nicht daran, sich etwa wie die farbigen Völker an der Westfront als Kanonensfutter für die Engländer, Amerikaner und Franzosen gebrauchen zu lassen, sie haben mit den Verschwörern und Aufwieglern kurzen Prozeß gemacht, und man darf erwarten, daß sie mit der gleichen Energie alle weiteren Angriffe auf ihr Selbstbestimmungsrecht niederwerfen werden.

Die Aufdeckung der neuen Ententeumtriebe.

W. T. B. Bern, 4. Sept. In einer Besprechung der Ententeverschwörung in Moskau findet das „Tribunenblatt“ das zeitliche Zusammentreffen dieses Ereignisses mit dem Aufschlag auf Lenin und der Ermordung Utrikis recht auffallend und schreibt: Die früheren Bundesgenossen Rußlands legen ihre Liebe zur russischen Nation auf eine recht eigenartige Weise an den Tag. Das Vorgehen der Entente in Rußland gleicht ganz dem Gewaltstreik, den die Befreier der Welt gegen Griechenland unternommen haben, nur ist Rußland trotz seiner geschwächten Widerstandsfähigkeit noch immer nicht so leicht unterworfen, wie das kleine Griechenland. Daß aber die Entente so zu verzweifeltten Mitteln greift, um die Ostfront wieder herzustellen, muß doch die Vermutung aufkommen lassen, daß ihr der entscheidende Sieg an der Westfront zum mindesten zweifelhaft erscheint. In Rußland haben England und Frankreich diplomatische Niederlagen erlitten. Die Aufdeckung der Umtriebe von offiziellen Persönlichkeiten der französischen Republik und des großbritannischen Königs, welches werden selbst jene, die durchaus nichts sehen wollen, vielleicht doch darüber belehren, welchen Wert die Profanen von dem Selbstbestimmungsrecht der Völker und der Freiheit der Demokratie besitzen.

Die lächerliche „Anerkennung“ der Tschecho-Slowaken durch die Union.

W. T.-B. Washington, 4. Sept. Reuters. Staatssekretär Lansing hat folgende Mitteilung veröffentlicht: Da die tschecho-slowakischen Kämpfer gegen Deutschland und Österreich-Ungarn zu den Waffen gegriffen und organisierte Armeen unter Offizieren ihrer eigenen Nationalität in Oberösterreich mit den Vorschriften der Praxis bei den zivilisierten Nationen gestellt haben...

Anmerkung des W. T.-B.: Die Anerkennung der tschecho-slowakischen Kämpfer als selbständige Nation durch die Vereinigten Staaten steht in vollem Widerspruch zu dem feierlichen Versprechen des Präsidenten Wilson, „zu Russland gehen zu wollen“.

Anerkennung der Ukraine durch die Union? W. T.-B. Wien, 4. Sept. „Kiewskaja Mysl“ bringt aus angeblich sicherer Quelle die Meldung, daß die Regierung der Vereinigten Staaten bereit sei, die Selbständigkeit der Ukraine anzuerkennen.

Der frühere Oberprokurator des Heiligen Synod verhaftet. Ni. Wien, 5. Sept. (Fig. Drahtbericht. zB.) Der frühere Oberprokurator des Heiligen Synod Samarin wurde in dem Rucoet Juncens verhaftet, weil er eine Organisation der russischen Geistlichkeit gegen die Sowjetregierung leitete.

Die innere polnische Krise. Br. Berlin, 5. Sept. (Fig. Drahtbericht. zB.) Nach dem „L.-N.“ berichtet das Krakauer Blatt „Goniec“, daß außer dem polnischen Ministerpräsidenten auch der Berliner Vertreter des Königreichs, Graf Koniker, sein Amt niederlegen will...

Entdeckung einer Verschwörung in Warschau. Ni. Wien, 5. Sept. (Fig. Drahtbericht. zB.) Das Krakauer Blatt „Kobryob“ meldet aus Warschau, daß eine Verschwörung gegen den Sekretär des Regenschaffersrates, Bratko Chelnicki, Mitte August entdeckt wurde.

Abreise des türkischen Außenministers nach Berlin. W. T.-B. Konstantinopel, 5. Sept. (Drahtbericht.) Der Minister des Äußeren Talaat Pascha und der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Reshad Hilmet sind zur Besprechung nach Berlin abgereist.

Ein holländischer Dampfer torpediert. W. T.-B. Rotterdam, 5. Sept. (Drahtbericht.) Wie der „Nieuwe Rotterd. Courant“ erfährt, wurde der holländische Dampfer „Mera“ (3024 Brl.), der von der amerikanischen Regierung beschlagnahmt worden war, am 6. Aug. torpediert.

Rachdruck verboten. Sankt Brigitten. Eine alte Geschichte aus Reval. Von Mia Munier-Dröblensta.

Ich will eine Geschichte erzählen aus fernen Tagen. Doch was ist fern? Mich dünkt jene Zeit nicht fern, nicht fremd und unverständlich. Ich weiß nur wenig Tatsächliches von den drei Revaler Kaufherren, die das Brigittenkloster gründeten.

Im Jahre 1402 stand in Reval an der Mündung der jetzigen Apothekerstraße auf dem Markt das Haus des Altermanns der Kindergilde Hermann Duseborg.

Die große Gide übete bis zum 16. Jahrhundert den Namen Stabeselle.

Zur Lage in Spanien.

Berlin, 5. Sept. Wie aus Genf berichtet wird, wird aus Madrid über Paris gemeldet, daß Ministerpräsident Dato durch Regierungsbefehl die konstitutionellen Garantien vorübergehend ausgesetzt hat.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 5. Sept. (Drahtbericht.) Amlich verlautet vom 5. September, mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Corno-Gebiet und östlich des Monte Vertica führten Unternehmungen unserer Sturmtruppen zu vollem Erfolge.

Albanien.

In Albanien ist die Lage unbeeinträchtigt. Der Chef des Generalstabs.

Graf Burian.

W. T.-B. Wien, 4. Sept. Wiener Korrespondenz. Die in einzelnen ausländischen Mittern verbreitete tendenziöse Meldung von der Demission des Ministers des Äußeren Grafen Burian entbehrt jeder tatsächlichen Grundlage.

Staatssekretär v. Hinz in Wien. W. T.-B. Wien, 4. Sept. Heute mittag empfing Kaiser Karl den Staatssekretär v. Hinz und den Unterstaatssekretär v. Stumm.

Deutsches Reich.

Erkrankung des Herzogs von Anhalt.

W. T.-B. Dessau, 5. Sept. (Drahtbericht.) Dem herzoglichen Staatsministerium ist das nachstehende Telegramm zugegangen: Der Herzog erkrankte an einer schweren Blinddarmentzündung, welche eine sofortige Operation notwendig machte.

Die Wahlrechtsvorlage im Herrenhaus.

Br. Berlin, 5. Sept. (Fig. Drahtbericht. zB.) Wie das „B. Z.“ aus bester Quelle erfährt, hat die neue Fraktion des Herrenhauses einstimmig beschlossen, an dem gleichen Wahlrecht, wie es die Regierungsvorlage vorsieht, festzuhalten.

Herrn v. Pabers Besuch in Karlsruhe. W. T.-B. Karlsruhe, 5. Sept. Gestern mittag empfing der Großherzog den Stellvertreter des Reichskanzlers Hrll. Geheimrat v. Paber, der darauf auch der Großherzogin vorgestellt wurde.

Zur Warnung für die Schwäger. Berlin, 5. Sept. An den Botschaften Groß-Berlins erschienen gestern früh zwei Bekanntmachungen des Oberbefehlshabers in den Marken Generallieutenant v. Linfingen.

Heer und Flotte.

Prinz Ferdinand zu Solms-Hohensolms-Lich, Bataillonskommandeur eines Infanterie-Regiments, ist, wie aus Lich (Oberhessen) gemeldet wird, am letzten Sonntag an der Westfront gefallen.

Ein holländischer Dampfer torpediert. W. T.-B. Rotterdam, 5. Sept. (Drahtbericht.) Wie der „Nieuwe Rotterd. Courant“ erfährt, wurde der holländische Dampfer „Mera“ (3024 Brl.), der von der amerikanischen Regierung beschlagnahmt worden war, am 6. Aug. torpediert.

Prinz Ferdinand zu Solms-Hohensolms-Lich, Bataillonskommandeur eines Infanterie-Regiments, ist, wie aus Lich (Oberhessen) gemeldet wird, am letzten Sonntag an der Westfront gefallen.

Ein holländischer Dampfer torpediert. W. T.-B. Rotterdam, 5. Sept. (Drahtbericht.) Wie der „Nieuwe Rotterd. Courant“ erfährt, wurde der holländische Dampfer „Mera“ (3024 Brl.), der von der amerikanischen Regierung beschlagnahmt worden war, am 6. Aug. torpediert.

Prinz Ferdinand zu Solms-Hohensolms-Lich, Bataillonskommandeur eines Infanterie-Regiments, ist, wie aus Lich (Oberhessen) gemeldet wird, am letzten Sonntag an der Westfront gefallen.

Ein holländischer Dampfer torpediert. W. T.-B. Rotterdam, 5. Sept. (Drahtbericht.) Wie der „Nieuwe Rotterd. Courant“ erfährt, wurde der holländische Dampfer „Mera“ (3024 Brl.), der von der amerikanischen Regierung beschlagnahmt worden war, am 6. Aug. torpediert.

Prinz Ferdinand zu Solms-Hohensolms-Lich, Bataillonskommandeur eines Infanterie-Regiments, ist, wie aus Lich (Oberhessen) gemeldet wird, am letzten Sonntag an der Westfront gefallen.

Ein holländischer Dampfer torpediert. W. T.-B. Rotterdam, 5. Sept. (Drahtbericht.) Wie der „Nieuwe Rotterd. Courant“ erfährt, wurde der holländische Dampfer „Mera“ (3024 Brl.), der von der amerikanischen Regierung beschlagnahmt worden war, am 6. Aug. torpediert.

Prinz Ferdinand zu Solms-Hohensolms-Lich, Bataillonskommandeur eines Infanterie-Regiments, ist, wie aus Lich (Oberhessen) gemeldet wird, am letzten Sonntag an der Westfront gefallen.

Ein holländischer Dampfer torpediert. W. T.-B. Rotterdam, 5. Sept. (Drahtbericht.) Wie der „Nieuwe Rotterd. Courant“ erfährt, wurde der holländische Dampfer „Mera“ (3024 Brl.), der von der amerikanischen Regierung beschlagnahmt worden war, am 6. Aug. torpediert.

Prinz Ferdinand zu Solms-Hohensolms-Lich, Bataillonskommandeur eines Infanterie-Regiments, ist, wie aus Lich (Oberhessen) gemeldet wird, am letzten Sonntag an der Westfront gefallen.

Ein holländischer Dampfer torpediert. W. T.-B. Rotterdam, 5. Sept. (Drahtbericht.) Wie der „Nieuwe Rotterd. Courant“ erfährt, wurde der holländische Dampfer „Mera“ (3024 Brl.), der von der amerikanischen Regierung beschlagnahmt worden war, am 6. Aug. torpediert.

Prinz Ferdinand zu Solms-Hohensolms-Lich, Bataillonskommandeur eines Infanterie-Regiments, ist, wie aus Lich (Oberhessen) gemeldet wird, am letzten Sonntag an der Westfront gefallen.

Ein holländischer Dampfer torpediert. W. T.-B. Rotterdam, 5. Sept. (Drahtbericht.) Wie der „Nieuwe Rotterd. Courant“ erfährt, wurde der holländische Dampfer „Mera“ (3024 Brl.), der von der amerikanischen Regierung beschlagnahmt worden war, am 6. Aug. torpediert.

Wiesbadener Nachrichten.

Keine Abgabe von Zivilanzügen Eingezogener. Von amtlicher Seite ist der Reichsbekleidungsstelle eine Mitteilung gemacht worden, daß in einem anliegenden Teil der Provinz Sachsen Verheerungen verbreitet sind, wonach Mannschaften, die im Feld weilen, granzweise die Zivilkleidung gegen einen Preis von 10 bis 15 M. für den Anzug abgenommen werden soll.

Gästpreise für Gemüse. Auf die im Angehörigen veröffentlichte Festsetzung von Gemüsehöchstpreisen wird hingewiesen. Die Erzeugerhöchstpreise sind bereits in Geltung, während die Handelshöchstpreise am 9. September d. J. in Kraft treten.

Räseverteilung. Bei dem am Freitag und Samstag in einigen Buttermilchgeschäften zur Verteilung gelangenden Käse handelt es sich nicht um Limburger, sondern um Käse nach Lilliter Art.

Die Schuhpolen vor unseren Geschäften wachsen ins Unendliche. Während der Nacht auf Donnerstag zogen Frauen bereits abends gegen 10 Uhr vor einem Laden an der Neugasse auf und hielten stand bis zum Morgen, ungeachtet des in Strömen niedergehenden Regens.

70. Geburtstag. Herr Generalleutnant Karl von Weise feiert am Sonntag seinen 70. Geburtstag. Er trat 1866 in das Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 69, das damals in Mainz, später in Trier garnisonierte, ein.

Mit dem Feld- und Gartenschut ist es zurzeit bei uns auf das Beste bestellt. Man hört zwar von unzähligen Personen aus Wiesbaden, die in den Nachbargemeinden ihren Bedarf an Obst und Feldfrüchten illegal decken.

Über den Mangel an Wechselgeld wird heute vielfach geklagt. Da mag es, wie uns geschrieben wird, angebracht sein, hier einmal darauf hinzuweisen, daß sich in unseren Geschäften noch Sammelbüchsen in großer Zahl befinden.

Ein gefährlicher Sprung. Ein junges Mädchen, welches seinem Vater den Gehorsam verweigert hatte und von diesem deshalb in ein Zimmer eingesperrt worden war, sprang aus dem Fenster und würde dabei wohl kaum mit dem

Festjubel, also sorgend und ahnend waren die hellen Augen der Soltappelschen.

Rum klagen ungleiche Schritte von der Treppe, etliche Sekunden später betrat Heinrich Suzer die Wohnstube seines Ohms Duseborg.

Brigitta eilte ihm entgegen und streckte ihm die Rechte hin. „Der Herr Vater kommt also gleich“, sprach sie dabei, „bald soll der Weiritt anheben. Saget mir, Better Heinrich, was gibt es Schönes denn diesen Tag?“

Er wollte lächeln, doch verzog sich nur sein Mund, sein Blick hing an der hohen Gestalt des Mädchens in dem reichen Hut, der ihr, als des Altermanns einzigem Kinde, wohl zukam.

Brigitta errödete. „Es ist nur mein neuer Damastrock, der Euch schön dünkt“, entgegnete sie, „ich selber bin nicht sonderlich anzuschauen, mein Gebieler drüben in der Apotheke und Elzabe Grammert sind viel schöner.“

Sinrich Suzer hatte dergleichen die Soltappelsche begreift, selbige pökte ihm noch ein Stäubchen von seinem Stragen.

„Ja, ja“, sprach sie dabei vor sich hin. „Eure Frau Mutter und Brigittens Vater habe ich zum Maiarafenfest ausziehen sehen, da sie jung waren, nun seid ihr zwei an der Reihe.“

„Meine Reihe ist um“, warf Suzer eilig dazwischen, „tut doch nit, Soltappelsche, als sei ich in Brigittens Jahren.“

Sie blickte auf ihn herab, denn auch die Soltappelsche überragte Herrn Suzer um ein kleines. „Ihr seid noch jung“, sprach sie selbstsam trübe. „Müret mir nit um solcher Rede, Ihr seid noch gar jung.“

Brigitta drückte das Gesicht an das Marienglas im Fensterabrahmen und winkte hinab, sodann trat sie in die Stube zurück, öffnete die Tür und lauschte. Die Soltappelsche blickte das Mädchen an, doch war es aut, daß Brigitta den Blick der Alten nicht sah; wenn sie ihn auch kaum zu deuten gewohnt hätte, so wäre ihr doch ein seltsam Banaan gekommen inmitten aller Freude und allem

Prinz Ferdinand zu Solms-Hohensolms-Lich, Bataillonskommandeur eines Infanterie-Regiments, ist, wie aus Lich (Oberhessen) gemeldet wird, am letzten Sonntag an der Westfront gefallen.

Ein holländischer Dampfer torpediert. W. T.-B. Rotterdam, 5. Sept. (Drahtbericht.) Wie der „Nieuwe Rotterd. Courant“ erfährt, wurde der holländische Dampfer „Mera“ (3024 Brl.), der von der amerikanischen Regierung beschlagnahmt worden war, am 6. Aug. torpediert.

Prinz Ferdinand zu Solms-Hohensolms-Lich, Bataillonskommandeur eines Infanterie-Regiments, ist, wie aus Lich (Oberhessen) gemeldet wird, am letzten Sonntag an der Westfront gefallen.

Ein holländischer Dampfer torpediert. W. T.-B. Rotterdam, 5. Sept. (Drahtbericht.) Wie der „Nieuwe Rotterd. Courant“ erfährt, wurde der holländische Dampfer „Mera“ (3024 Brl.), der von der amerikanischen Regierung beschlagnahmt worden war, am 6. Aug. torpediert.

Prinz Ferdinand zu Solms-Hohensolms-Lich, Bataillonskommandeur eines Infanterie-Regiments, ist, wie aus Lich (Oberhessen) gemeldet wird, am letzten Sonntag an der Westfront gefallen.

Ein holländischer Dampfer torpediert. W. T.-B. Rotterdam, 5. Sept. (Drahtbericht.) Wie der „Nieuwe Rotterd. Courant“ erfährt, wurde der holländische Dampfer „Mera“ (3024 Brl.), der von der amerikanischen Regierung beschlagnahmt worden war, am 6. Aug. torpediert.

Prinz Ferdinand zu Solms-Hohensolms-Lich, Bataillonskommandeur eines Infanterie-Regiments, ist, wie aus Lich (Oberhessen) gemeldet wird, am letzten Sonntag an der Westfront gefallen.

Ein holländischer Dampfer torpediert. W. T.-B. Rotterdam, 5. Sept. (Drahtbericht.) Wie der „Nieuwe Rotterd. Courant“ erfährt, wurde der holländische Dampfer „Mera“ (3024 Brl.), der von der amerikanischen Regierung beschlagnahmt worden war, am 6. Aug. torpediert.

Prinz Ferdinand zu Solms-Hohensolms-Lich, Bataillonskommandeur eines Infanterie-Regiments, ist, wie aus Lich (Oberhessen) gemeldet wird, am letzten Sonntag an der Westfront gefallen.

Ein holländischer Dampfer torpediert. W. T.-B. Rotterdam, 5. Sept. (Drahtbericht.) Wie der „Nieuwe Rotterd. Courant“ erfährt, wurde der holländische Dampfer „Mera“ (3024 Brl.), der von der amerikanischen Regierung beschlagnahmt worden war, am 6. Aug. torpediert.

Prinz Ferdinand zu Solms-Hohensolms-Lich, Bataillonskommandeur eines Infanterie-Regiments, ist, wie aus Lich (Oberhessen) gemeldet wird, am letzten Sonntag an der Westfront gefallen.

Ein holländischer Dampfer torpediert. W. T.-B. Rotterdam, 5. Sept. (Drahtbericht.) Wie der „Nieuwe Rotterd. Courant“ erfährt, wurde der holländische Dampfer „Mera“ (3024 Brl.), der von der amerikanischen Regierung beschlagnahmt worden war, am 6. Aug. torpediert.

Seben dazugekommen sein, wenn die Nacht des Luftdruckes auf die Erde nicht dadurch gemildert worden wäre, daß es im Westen auf ein drückendes Dach aufschlug. Immerhin waren auch unter den gegebenen Verhältnissen keine Verletzungen noch Verwundungen, daß es zu ihrer Heilung im städtischen Krankenhaus Aufnahme nachsuchen mußte.

Kohlen-Explosions für Zimmeröfen und Küchenherde werden zur letzten Aufheuerung in Leipzig in den Handel gebracht. Mit diesen feinsten und liberalen anwendbaren, leichten Einbauten und keine Änderung der Feuerung erfordernden Platten, Preis 3 M. per Stück, werden 30 bis 50 Proz. am Heizmaterial erspart. Durch die Kohlenplatte wird der Zutritt überflüssiger Luft zur Brennstoffschicht vermindert, gleichzeitig werden die brennenden Feuer gasen in die Wärme abgebenen Wandungen gedrückt, wodurch also die in der Mitte der Feuerung wirklos erzeugenden Flammen nicht zur Entzündung kommen. Man erhält somit durch diese Wirkungen der Exploplatten eine höhere und bessere Ausnutzung des Brennmaterials.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Die Heldentum-Spiele nehmen am Freitag, den 13. d. M., im Residenz-Theater ihren Anfang. Dank dem Entgegenkommen des Intendanten Kammerherrn v. Weydenbecher und des Direktors Dr. Rauch ist es gelungen, ein vorzügliches und abwechslungsreiches Programm aufzustellen. Die ersten Kräfte der Wiesbadener Hofoper und des Residenz-Theaters haben sich wiederum in den Dienst der guten Sache gestellt. Außerdem Edward Lichtenstein, der beliebte Tenor, und Sylvia Herzog, die reizende Sängerin. Neben dem bekannten Wiesbadener Schriftsteller Rudolf Tsch und der begabten Pianistin Margit Zene tritt in einem Lustspiel von Schnitzler Walter Tausch, das früher untergegangene Mitglied des Residenz-Theaters, auf. Die musikalische Ausstattung hat das Spangenbergische Orchester unter Leitung des Kompositioners F. van Driesden übernommen. Die Gesamtleitung liegt in den Händen des Hofkapellmeisters Gustav Jacoby, der zurzeit dem Deutschen Theater in Halle angehört. Der Aufsatz schießt dem Soldatenheim von Frau v. Auer in der Reinger Straße zu, dessen Tausenden und Abertausenden den Soldaten manche Gemütsheilung und erquickender Art geboten hat.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Diebstahl, 5. Sept. Aus einem eingeschriebenen Bestium im Stadtwald sind durch Unbekannte etwa 2 Zentner Äpfel von Bäumen gestohlen worden. — Wegen begangener Diebstahl und Kartoffel Diebstahl kamen 9 Personen zur Anzeige. In einem Falle wurden zwei Frauen aus Wiesbaden je 1/2 Zentner Äpfel abgenommen und dem Eigentümer wieder zugeführt.

Aus Provinz und Nachbarhaft.

Das Befinden der Kaiserin.

W. T. B. Darmstadt, 5. Sept. (Drahtbericht.) Die „Darmstädter Zeitung“ meldet: Der Großherzog hat sich nach dem Befinden der Kaiserin erkundigt und darauf folgende Antwort erhalten: „Die Befahrung schreitet täglich zu völliger Besserung der Kräfte in erfreulicher Weise fort. Zeitungsnachrichten über Verschlechterungen sind frei erfunden.“

! Aus dem Rheingau, 3. Sept. Infolge der vorgeschrittenen Reife der Trauben tritt in den einzelnen Gemartungen der allgemeine Weinbergschluß in den nächsten Tagen ein. Die Trauben haben sich weiter gesund erhalten und, da auch der Sauerwurm verhältnismäßig wenig auftritt, hofft man, sofern die nächsten Wochen noch von dem warmen Wetter begünstigt sein werden, daß die im allgemeinen viel versprechende Ernte zur guten Reife gelangen wird. Man bereitet sich jetzt, mit den Arbeiten fertig zu werden. — Im freihändigen Geschäft ist es, wie immer um diese Zeit, äußerst ruhig. Die 1917er Weine sind bis auf

wenige kleine Fötschen alle in den Handel übergegangen und wird sich das Geschäft nun vor Herbst nicht wieder beleben. Für die noch lagernden Weine gehen Forderung und Gebot zu weit auseinander und so kommt es nur noch selten zu Umschlüssen. Selbst für die kleineren Sorten scheinen die Forderungen zurzeit zwischen 12 000 bis 15 000 M. per Stück (1200 Liter).

! Casb a. H., 3. Sept. Ein Opfer seines Berufes wurde gestern nachmittag ein hiesiger Steuermann, welcher einen Schleppzug nach Singen gebracht hatte und sich mit seiner Schaluppe auf der Rückfahrt nach Casb befand. Unweit von Lorchhausen wurde er von dem bergwärts fahrenden Radschleppdampfer „Rhenania 5“, welcher einen Leisten benötigte, an Bord gerufen, geriet aber mit seiner Schaluppe in den Raddast dieses Dampfers, wobei die Schaluppe zertrümmert wurde. Der Steuermann besaß zwar noch die Selbstregenerkraft, dieser Gefahr vorher durch einen Sprung ins Wasser zu entkommen, er wurde jedoch von der reizenden Strömung erfasst und verschwand in den Wellen ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

Ms. Kassel, 4. Sept. Der Hetman der Ukraine wird am morgigen Tage hier eintreffen und von dem Kaiser in Kurland im Schloß zu Wilhelmshöhe empfangen werden. — Rifaat-Pascha, der neu ernannte türkische Botschafter in Berlin, ist nach seiner Ankunft beim Kaiser und nachdem er eine Autourfahrt durch die Umgehung von Kassel und Wilhelmshöhe unternommen, auch die Gemäldegalerie besucht hatte, wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Sport.

Schach. Das Weltturnier in Kaschau, bisher der bedeutendste Schachwettkampf während der Kriegszeit, hat mit dem Siege des Wiener Meisters Reti gendert, der keine Partie verlor. Großmeister Schlechter konnte erst den dritten Platz belegen. — In Berlin beginnt am 28. September d. J. im Reichspalast ein Biermeisterturnier: Lasker, Rubinstein, Schlechter, Tarrasch. — In Hamburg erhielt Oberpostkassier Georg Martfeld das Verdienstkreuz für Kriegsdienste, er unterrichtete bereits über tausend Kriegssoldaten in den Hamburger und Altonaer Lazaretten in den Anfangsgründen des Schachspiels.

Gerichtssaal.

w. Eine diebstahlige Wäsche. Eben aus dem Gefängnis entlassen nahm die Monatsfrau Luise K. in Wiesbaden Wäsche bei einer Dame an der Morichstraße an. Zwei halbe Tage blieb sie, arbeitete aber schlecht, und als sie dann wegblieb, konnte man das Fehlen einer ganzen Zahl von Wäschestücken feststellen, die später im Besitz der Frau gefunden wurden. Sie will aus Schamgefühl gestohlen haben. Sie habe, versichert sie, sich bei einem Arzt an einem Unterleibselben in die Kur geben müssen, und dabei habe sie ohne Erlaubnis nicht erscheinen können. Sie ist rückfällige Diebin. Die Strafkammer nahm sie in 6 Monate Gefängnis.

Neues aus aller Welt.

Mord eines Mörders aus dem Gefängnis. W. T. B. D. P. 2. Sept. (Drahtbericht.) Western früh gelang es dem Hausmörder Chiebery, der wegen zweifachen Mordes zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, mit zwei Mitgefangenen aus dem Gefängnis zu entfliehen. Auf Wiederergreifung ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Eine Windhose. W. T. B. 4. Sept. Eine Windhose richtete, wie die „Seltisch-Krautungen“ erfahren, in Irland großen Schaden an. Die Windhose hat ein Gebiet von 10 Kilometer völlig zerstört. Sie nahm ihren Anfang in den Wäldern und ließ sich dann über die Gemeinden Sala, Blauken, Alt-Kulla, Mitte-Blauken, Neu-Kulla und Klein-Kulla bis zum Gut Lobberg, Gebäude und Brücken wurden von der Gewalt des Windes zerstört. Im Hoberger Wald wurden 45 Lotstellen Aufhölz vernichtet.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 5. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die gestrige Abschwächung scheint bereits wieder überwunden zu sein und die Börsenkreise scheinen die gestrigen abgestoßenen Waren zurückkaufen zu wollen, da das Privatpublikum, wie schon bisher, den gestrigen gegebenen Beispielen nicht folgen will. Die Grundstimmung hat heute einen entschieden festeren Anstrich. In der Mehrzahl der Papiere trafen Kurserholungen ein. Dies gilt am Montanmarkt namentlich von Gelsenkirchener und Harpener, Phönix und Oberschlesische Eisenindustrieaktien, die alle kräftig im Kurs anzogen. Auch Schiffahrtsaktien und einzelne Rüstungsaktien sowie Höchster Farbwerke und Große Berliner Straßenbahn sind als gebessert hervorzuheben. Die übrigen Rüstungs- und Farbaktien sind teils mäßig abgeschwächt, teils behauptet. Das Geschäft war am Montanmarkt etwas lebhafter und hier konnte sich auch die feste Grundstimmung im Verlaufe noch weiter durchsetzen. Russische Werte sind geschäftslos und der Kassamarkt für Industriewerte zeigt ein festes Aussehen.

Banken und Geldmarkt.

Ungarische Sproz Staatskassenscheine. Den Besitzern der am 1. Oktober d. J. fällig werdenden ungarischen Sproz. Staatskassenscheine wird der Umtausch in neue steuerfreie Sproz. Staatskassenscheine, fällig am 1. April 1921, angeboten. Die Bedingungen sind im Anzeigenteil veröffentlicht.

Marktberichte.

W. T. B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 5. Sept. (Drahtbericht.) Wie an den Vortagen, so war auch heute ein ziemlich gutes Geschäft in Saatgetreide. Von landwirtschaftlichen Sämereien war Seradella aus der neuen Ernte vielfach begehrt, da bis jetzt nur wenig Ware zur Verfügung ist. Angeboten dagegen bleibt Ackerspergel. Auch Winterweizen mit und ohne Johannisroggen, die eine Zeitlang nur spärlich offeriert waren, kommen jetzt wieder in größerem Umfange heraus. Die Kauflust für Gemüse und Mehren seitens der Kommunen hält an. Der freie Verkehr in Rauhfutter war still.

Die geregelte Bestellung des Wiesbadener Tagblatts mußte zu unserem lebhaften Bedauern in letzter Zeit in verschiedenen Stadtteilen unliebsame Störungen erleiden, die infolge der Kriegsverhältnisse durch den zeitweiligen Mangel an Trägerpersonal hervorgerufen wurden. — Wir bitten daher die geehrten Tagblatt-Bezieher um Nachsicht; hoffentlich gelingt es unseren unausgesetzten Bemühungen, allmählich wieder geordnete Zustände zu schaffen.

Der Verlag.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Hauptverleger: H. Hegerhorst.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerhorst; für politische Nachrichten den lokalen und provinziellen Teil und Gerichtsnotiz: C. Rosander; für den Unterhaltungs- und Sportteil: H. v. Rauendorff; für den Handel: H. C. Rosander; für die Anzeigen und Reklamen: D. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der V. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Höchstpreise für Gemüse.

Gemäß Anordnung der Reichsstelle bezw. der Bezirksstelle für Gemüse und Obst werden unter teilweiser Abänderung unserer Bekanntmachungen vom 1. und 7. August 1918 folgende Höchstpreise festgesetzt:

Table with 5 columns: Gemüseart, Erzeuger, Großhandel, Kleinhandel. Rows include Weißkohl, Rotkohl, Strohkohlrabi, etc.

Die unter b aufgeführten Erzeugerhöchstpreise gelten nur bei Lieferung auf Grund eines von der Reichsstelle für Obst und Gemüse abgeschlossenen oder von ihr genehmigten Lieferungsvertrages.

Für Saat- und Strohweizen bleiben die besonderen Bestimmungen der Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 15. November 1917 (Reichsanzeiger 273 vom 16. November 1917) aufrechterhalten.

Bei der Anbau von besonderen Anwendungen an Arbeit oder an Kosten für die Aufbewahrung gehört (Einmieten, Einleiten und dergl.), so erhält er eine Vergütung:

- a) bei den zu 1-3 genannten Gemüsearten v. 1.-30. Nov. 1918 1.00 M. je Ztr.
b) bei den zu 4-7 genannten Gemüsearten d. 30. Nov. 1918 0.50 M. je Ztr.

Vorstehende Höchstpreise gelten für marktfähige Ware erster Güte. Ueberschreitungen werden nach dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (R. G. Bl. 516) mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. bestraft.

Die Erzeugerhöchstpreise sind bereits seit dem 26. August d. J. in Geltung. Die Händlerhöchstpreise treten mit dem 9. September d. J. in Kraft. Gleichzeitig werden die entgegenstehenden Bestimmungen unserer Bekanntmachungen vom 1. u. 7. August d. J. aufgehoben.

Wiesbaden, den 5. September 1918.

Der Reichsminister.

Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung in Juwelen, Gold- u. Silberwaren. Fr. Lehmann, Juwelier, Kirchgasse 70.

Einfachgläser in nur hervorrag. Qual. und best. Gummiringen. Steintöpfe, Einmach- und Gelegläser. Prima Gummiringe in jeder Größe. Dörrhorden, Konservenglasöffner. Südkaufhaus, Ecke Moritz- und Gerichtstraße 1.

Goldene Trauringe eigene Anfertigung, mod. Form, stets auf Lager. Joh. Kühn, Goldschmiedemeister, Langgasse 42, im Hotel Adler. — Tel. 2331.

Wer Kriegsbeschädigte Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt. Dohheimer Str. 1. F254

Gesuche Dohheimer Straße 86, Rechtsanwaltsbüro in allen Rühr- und Zivil-Angelegenheiten, Hülfendienst, Erbchaftsachen, Steuer-Reklamationen. Zeitn. früher Rechtsanwalt.

Einmachgefäße in allen Größen. Wiesbadener Postlager, Reichstr. 27. Tel. 4239. ein größerer Posten, preiswert abzugeben. B. Ott, Dohmendorferstraße 49.

Steintöpfe zum Einmachen 1-Gall. Inhalt. Wilh. Höcker. Glas- u. chemische Geschirre, Schellbergstr. 2.

Damenhüte in Filz, Velour u. Sammt zum Umformen u. Umarbeiten nach neuesten Formen werden angenommen. Lieferung schnellstens. A. Koerwer Nachf., Langgasse 9. Drucksachen jeder Art liefert in kürzester Zeit bei mäßiger Berechnung die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei. Wiesbaden. Kontore im „Tagblattbaus“ fernruf 6650-53.

Gingang Belour-Zylinder und Samthüte. der neuesten Fassonieren u. Umarbeiten nach neuesten Formen — schnell und billig. — Mina Astholm, Webergasse 23. Tel. 2818.

Schuhfabrik „Hans Sachs“ Michelsberg 13. Annahme sämtlicher Schuhreparaturen bei billigster Preisberechnung. Ledersohlen, Ersatzsohlen, Kappen, Rieker.

Von der Reise zurück Dr. J. W. Geissler Emser Straße 2. Telephone 2801.

Stahlrohrmatrizen für jede Größe nach Maß. Polier- u. Präz. Lat. fr. Giesenscheidt, Gohlstr.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen
Aufführungspersonal
Kaufm. Personal.
Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat...

Buchhalterin

Sucht, tüchtige, Offert, mit Gehaltsansprüchen u. S. 837 an den Tagbl.-B.

Wir suchen

für unser künft. Büro (Buchhalter.) junges Mädchen

Tüchtige

Stenotypistin
für einige Monate zur Beschäftigung auf kaufmänn. Büro gesucht

Tüchtige

Verkäuferin
für Galanterie gesucht.

5. Vinnenhof & Co.

Angeseh. Verkäuferin gef.
Tüchtige Verkäuferin
mit beiden Fachkenntn. für bald gesucht

Lehrmädchen

aus gut. Familie gesucht.
Gewerbliches Personal
Koch- und Galle-Arbeiterinnen

Verl. Salzen- und

Kocharbeiterinnen
sofort gesucht.
Tücht. Arbeiterin für Domänenkasserei

Tailen-

Rock- und Zuarbeiterinnen
gesucht.
Claassen
Friedrichstr. 7.

Zuarbeiterin

für Damenschneiderei gef.
Tüchtige Zuarbeiterin

Zuarbeiterinnen

für Tailen u. Röcke
Belznäherin
gesucht.
Putz.
1. Arbeiterin gesucht.

Putz.

J. BACHARACH
Bauz.
Seimarbeiterin

Seimarbeiterin

Sucht, Off. u. S. 840
an den Tagbl.-Berlag.

Ein tüchtiges

Hausmädchen
mit guten Zeugnissen
für 15. September od. 1. Oktober

Saubere

Haushälterin
für 15. Sept. od. 1. Okt.
Tücht. Köchin

Tücht. Köchin

und saubere Hausmädchen
Tücht. Putzfrau

Ein tüchtiges

Hausmädchen
für 15. Sept. od. 1. Okt.
Ordn. saub. Mädchen

Ordn. saub. Mädchen

für Küche u. Haus in ruh. herrschaftl. Haushalt

Ein tüchtiges

Hausmädchen
für 15. Sept. od. 1. Okt.
Tücht. Köchin

Tücht. Köchin

und saubere Hausmädchen
Tücht. Putzfrau

Ein tüchtiges

Hausmädchen
für 15. Sept. od. 1. Okt.
Tücht. Köchin

Tücht. Köchin

und saubere Hausmädchen
Tücht. Putzfrau

Ein tüchtiges

Hausmädchen
für 15. Sept. od. 1. Okt.
Tücht. Köchin

Tücht. Köchin

und saubere Hausmädchen
Tücht. Putzfrau

Ein tüchtiges

Hausmädchen
für 15. Sept. od. 1. Okt.
Tücht. Köchin

Grav. Zimmermädch.

zum 15. Septbr. u. ein
Küchenmädchen

Zuverlässiges

Mädchen
für Küche und Hausarb.
Tücht. Hausmädchen

Tücht. Hausmädchen

für gleich oder später
Küchenmädchen

Küchenmädchen

gesucht.
Tücht. Hausmädchen

Ein tüchtiges

Hausmädchen
mit guten Zeugnissen
für 15. September od. 1. Oktober

Saubere

Haushälterin
für 15. Sept. od. 1. Okt.
Tücht. Köchin

Tücht. Köchin

und saubere Hausmädchen
Tücht. Putzfrau

Ein tüchtiges

Hausmädchen
für 15. Sept. od. 1. Okt.
Ordn. saub. Mädchen

Ordn. saub. Mädchen

für Küche u. Haus in ruh. herrschaftl. Haushalt

Ein tüchtiges

Hausmädchen
für 15. Sept. od. 1. Okt.
Tücht. Köchin

Tücht. Köchin

und saubere Hausmädchen
Tücht. Putzfrau

Ein tüchtiges

Hausmädchen
für 15. Sept. od. 1. Okt.
Tücht. Köchin

Tücht. Köchin

und saubere Hausmädchen
Tücht. Putzfrau

Ein tüchtiges

Hausmädchen
für 15. Sept. od. 1. Okt.
Tücht. Köchin

Tücht. Köchin

und saubere Hausmädchen
Tücht. Putzfrau

Ein tüchtiges

Hausmädchen
für 15. Sept. od. 1. Okt.
Tücht. Köchin

Ein zweites Hausmädchen

mit guten Zeugnissen
Tücht. Hausmädchen

Tücht. Hausmädchen

für gleich oder später
Küchenmädchen

Küchenmädchen

gesucht.
Tücht. Hausmädchen

Ein tüchtiges

Hausmädchen
für 15. Sept. od. 1. Okt.
Ordn. saub. Mädchen

Ordn. saub. Mädchen

für Küche u. Haus in ruh. herrschaftl. Haushalt

Ein tüchtiges

Hausmädchen
für 15. Sept. od. 1. Okt.
Tücht. Köchin

Tücht. Köchin

und saubere Hausmädchen
Tücht. Putzfrau

Ein tüchtiges

Hausmädchen
für 15. Sept. od. 1. Okt.
Ordn. saub. Mädchen

Ordn. saub. Mädchen

für Küche u. Haus in ruh. herrschaftl. Haushalt

Ein tüchtiges

Hausmädchen
für 15. Sept. od. 1. Okt.
Tücht. Köchin

Tücht. Köchin

und saubere Hausmädchen
Tücht. Putzfrau

Ein tüchtiges

Hausmädchen
für 15. Sept. od. 1. Okt.
Tücht. Köchin

Tücht. Köchin

und saubere Hausmädchen
Tücht. Putzfrau

Ein tüchtiges

Hausmädchen
für 15. Sept. od. 1. Okt.
Tücht. Köchin

Tücht. Köchin

und saubere Hausmädchen
Tücht. Putzfrau

Ein tüchtiges

Hausmädchen
für 15. Sept. od. 1. Okt.
Tücht. Köchin

Männliche Personen

Aufwärtendes Personal
Büchhalter(in)

Büchhalter(in)

mit der doppel-amerikan.
Büchhalter(in)

Gewerbliches Personal

Laborant
Laborantin

Laborant

oder
Laborantin

Laboratoriums-

Gehilfen
Nach

Nach

Frankfurt a. M.
ein Zimmermädchen

Alleinsteh. ält. Herr

sucht ver. sofort nach
besseres Mädchen

Das in Küche u. Haus

per. ist. Verheiratet nach 7
Uhr abends bei

Lebensstellung.

Heizer
Maurer und Hilfsarbeiter

Heizer

für Zentralheizung
Maurer und Hilfsarbeiter

Maurer und

Hilfsarbeiter
Tüncher

Tüncher

Malers u.
Lackierer

Malers u.

Lackierer
Tüncher

Tüncher

Malers u.
Lackierer

Malers u.

Lackierer
Tüncher

Tüncher

Malers u.
Lackierer

Urlauber

Lehrling
aus achtbarer Familie

Mann gef.

für Gartenarb.
Männer und Frauen

Männer und Frauen

suchen
Jg. Hilfsarbeiter

Jg. Hilfsarbeiter

suchen
Lagerarbeiter

Lagerarbeiter

suchen
Hausdiener

Hausdiener

suchen
Hausdiener

Hausdiener

suchen
Schuljunge

Schuljunge

suchen
Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen
Aufführungspersonal

Weibliche Personen

Aufführungspersonal
Gräulein

Gräulein

suchen
Verf. Stenotypistin

Verf. Stenotypistin

suchen
Gräulein

Gräulein

suchen
Büchhalterin

Büchhalterin

suchen
Gräulein

Gräulein

suchen
Herr oder Dame

Herr oder Dame

suchen
Herr oder Dame

Junge Dame

Briefleserin
Sucht tagl. 2-3 St. Tagl.

Gepr. Pfliegerin

34 Jahre alt, von heiter.
Char., sucht St. bei

Haushaltung.

für eine junge Dame
wird zum Erlernen der

Briegers Witwe

Sucht Stelle als Stütze in
einem Hotel oder Wein-

Gräulein

29 J., gesund u. subverl.
Sucht auf 1. oder 15. 10.

Junges Mädchen

Sucht Stell. zum Servieren
im Hotel. Offerten unter

Kriegerfrau

Sucht Beschäft. Off. unter
N. 834 a. b. Tagbl.-Berl.

Leichte Kriegsbeschäd.

Sucht wöchentl. 3-4 Tage
Beschäftigung auf Büro.

Leichte Kriegsbeschäd.

Sucht wöchentl. 3-4 Tage
Beschäftigung auf Büro.

Leichte Kriegsbeschäd.

Sucht wöchentl. 3-4 Tage
Beschäftigung auf Büro.

Leichte Kriegsbeschäd.

Sucht wöchentl. 3-4 Tage
Beschäftigung auf Büro.

Leichte Kriegsbeschäd.

Sucht wöchentl. 3-4 Tage
Beschäftigung auf Büro.

Leichte Kriegsbeschäd.

Sucht wöchentl. 3-4 Tage
Beschäftigung auf Büro.

Leichte Kriegsbeschäd.

Sucht wöchentl. 3-4 Tage
Beschäftigung auf Büro.

Leichte Kriegsbeschäd.

Sucht wöchentl. 3-4 Tage
Beschäftigung auf Büro.

Leichte Kriegsbeschäd.

Sucht wöchentl. 3-4 Tage
Beschäftigung auf Büro.

Hohen Feiertags wegen

bleiben meine Geschäftsräume
morgen Samstag, den 7.,
vollständig geschlossen.

Joseph Wolf,

Kirchgasse 62
gegenüber Mauritiusplatz. K10

Feiertags halber

bleibt unser Geschäft

Samstag geschlossen.

Kaufhaus Württemberg

Schwefternheim „Bethanien“

(für Privatpflege, Reisebegleitung u.w.)
früher Emser Straße 49

verzogen nach Gr. Burgstraße 16.
— Telefon bleibt 4025. —



REX

Alle Größen vorrätig.
Glänzend bewährt. K103

Erich Stephan

Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Wiesbadener Holzbohlerei

Marktstraße 25

empfehlen sich zur Ausführung jeder Schuh-
reparatur.
Lieferzeit 1-2 Tage.

Walhalla-Kaffee

Grösstes Kaffee am Platze

Ab 1. September 1918, allabendlich 8 Uhr:
Neu! Neu!

Grosse Konzerte

des brillanten Tonkunst-Orchesters
unter persönlicher Leitung des genialen
Kapellmeisters

FREDY HAAS

aus Amsterdam.

Bildete in allen Großstädten d. Tagesgespräch

Austich von

Spatenbräu.

Theater

Königl. Schauspiele
Freitag, 6. September.

Der siebente Tag.
Lustspiel in 3 Akten von
H. Schanzer u. E. Wellich.
Rägelin . . . Hr. Andriano
Ludmilla . . . Frau Kuhn
Charlotte . . . Hr. Reimers
Stechau . . . Hr. Steinbed
Langenthal . . . Hr. Wellhoff
Ludemus . . . Hr. Herrmann
Fabian . . . Hr. Schwab
Bettori . . . Hr. Doppelbauer
Spontinello . . . Hr. Ehren
Dobhoff . . . Hr. Bernhöft
Lamprecht . . . Hr. Rollin
Hanna . . . Hr. Schwarz
Briptide . . . Hr. Enselmann
Stolpe . . . Hr. Gerharts
Echtermeyer . . . Hr. Lehmann
Agathe . . . Hr. Braun-Großher
Amalia . . . Hr. Koller
Lisbeth . . . Frau Neumann
Auf 7, Ende etwa 9 1/2 Uhr.

Präsident - Theater.
Freitag, 6. September.

Der Weibsteufel.
Drama in 5 Akten von
Karl Schönherr.
Der Mann . . . Hans Frieser
Sein Weib Agnes Hammer
Grenzjäger . . . W. Chandon
Auf 7 1/2, Ende nach 1 1/2.

Konzerte

Freitag, 6. September.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert der Tonkünstler-
Vereinigung in der
Kochbrunnen-Anlage.
Leitung Kapellmeister
P. Freudenberg.

- 1. Choral.
- 2. Ouvertüre zur Oper
„Zampa“ von Herold.
- 3. Morgenlied v. Schubert
- 4. Walzer aus der Ope-
re „Eva“ v. Lehár.
- 5. Potpourri aus der
Operette „Der Bettel-
student“ v. Millöcker.
- 6. Gourmand - Polka von
E. Waldteufel.

Abonnements - Konzerte
Verstärkte Garnisons-
kapelle.

Leitung: Königl. Ober-
musikmeister Weber.

- Nachmittags 4 Uhr:
- 1. Vom Fels zum Meer,
Marsch von Jessel.
- 2. Ouvertüre zu „Das
Nachtlager in Granada“
von Kreutzer.
- 3. a) Siegmunds Liebes-
lied aus „Walküre“ von
R. Wagner.
b) Es sangen die Vög-
lein aus „Siegfried“
von R. Wagner.
- 4. Walzer aus „Der fidele
Bauer“ von L. Fall.
- 5. Fantasie aus „Hoff-
manns Erzählungen“
v. Offenbach-Schmidt.
- 6. Havannisch-Ständchen
von Zimmer.
- 7. Potpourri aus der Oper
„Der Freischütz“ von
Weber-Voigt.
- 8. Kosakenritt von Eilen-
berg.

Bereins-Nachrichten

Auskunftsstelle f. Frauen-
berufe erteilt kostenlos
Auskunft über sämtliche
Berufsgebiete. Sprechst.:
Montag, Mittwoch und
Freitag, von 2-5 Uhr,
Zimmer 7, Arbeitsamt,
Dobheimer Straße.

Wiesbadener Mutterschutz,
Herrngartenstraße 6, 2.
Sprechstunden: Montag,
Dienstag, Donnerstag u.
Freitag von 3-5 Uhr.

Wiesbadener „Rippen“,
Gabelbergstraße 3 u. am
Eiffelturm-Platz, nehmen
Kinder in Tagespflege
mit Beförderung und
Kleidung.

Vereinigung üb. Frauen,
Wiesbaden. Sprechstunde:
Neben ersten Dienstag
im Monat von 4-5 Uhr
in der Raffau - Loge,
Friedrichstraße 35, 2. St.

Evangelische Mädchenhilfe
(E. P., Dobb. Str. 4, Stb.
Beratung in Fragen der
Erziehung u. Fürsorge
für weibliche Jugendliche.
Sprechst. 10-11 u. 3-4.

Klub für im Erwerbs-
leben stehende junge
Mädchen (E. P.), Emser
Straße 6, 2. jeden Abend
von 7 bis 9 Uhr Fort-
bildungskurse.

MONOPOL

hervorragende Erst-Aufführungen.

Die Schuld des Vaters

Die Geschichte einer Leidenschaft

In den Hauptrollen:

Hanni Weise : Hans Albers

Die Augen einer schönen Frau.

Origineller Schwank.

Der Reisemarschall.

Köstliches Lustspiel mit

Edith Meller und
Siegfried Berisch.

THALIA-THEATER
MODERNES u. GRÖSSTES
LICHTSPIELHAUS
KIRCHGASSE 72 · TEL. 6137

Vom 4. bis 6. September.

Erster Film der neuen Alwin Neuss-Serie 1918/19.

Der Cowboy.

Schauspiel in 4 Akten.
In den Hauptrollen:

ALWIN NEUSS

und PAUL REHKOPF.

Dem Endziel entgegen.
Militär-amtlicher Film.

Die feierliche Beisetzung
des ermordeten Feldmarschalls
von Sighorn in Berlin.

KINEPHON

Wiener Kunstfilm

Gespenster

Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen.

In den Hauptrollen die hervorragendsten
Wiener Schauspieler.

Schöne Naturbilder.

Wanda Treumann

In ihrem neuesten Schauspiel

Und es kam, wie
es kommen sollte
Schauspiel aus der Gesellschaft in 4 Akten.

U.T.

Nur noch heute!

Die Sensation des Tages!

HEDDA VERNON

die junge, hübsche Schauspielerin in ihrer
besten Rolle als

:- Mouschy :-

oder: „Ein armes Waisenkind“.

Die Geschichte einer Leidenschaft.
Großes Sensations-Schauspiel in 5 Akten.

Leberechts Vertretung.

Reizendes Lustspiel in 2 Akten mit

Helene Voss :: Sacy von Blondel
in den Hauptrollen.

:- Letzte Abend-Vorstellung 8 1/2 Uhr. :-

Odeon-Theater

Kirchgasse 18. Tel. 3031.

Heute letzter Tag!

Erstaufführung.

Fräulein Julchen.

Lustspiel in 3 Akten mit

:- ROSA PORTEN :-

Der Todesreiter.

Spannender Wild-West-Film in 3 Akten.

:- Der Kreml :-

Panorama von der Maskva.

Vergnügungs - Palast

Gross - Wiesbaden

Dolzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Novitäten-Programm vom 1.-15. September.

Die grosse Attraktion!

Demokritos

mit seiner Wunderlampe!

Eily Bredon | Frida Cornetti
Verwandl.-Tänze | Oper.-Sängerin

Sealtiel das Phänomen!

2 Alexis | Boioni
Rokoko-Sketch | Hunde-Dressuren

Elvira, die Königin der Luft
Neubert, der famose Schnelldichter
Carro, der berühmte Bauchredner

Anf. wochent. 8 Uhr (vorher Musik). Sonn-
tags 2 Vorstellungen, 4 u. 8 Uhr. — Preise
der Plätze: Von 80 Pf. bis 3 Mk. — Vor-
verkauf täglich von 11-12 u. 4-5 Uhr im
Theaterbüro.

Im Kabarett: 10 erstkl. Kunstkr.
Im Restaurant: Häpp's Schrammeln.

Vormals Kaffee „U 9“

u. Wiesbadener Weinstuben

Marktstraße 26. 888

Täglich Künstler-Konzert.

Schönstes Familien-Kaffee am Platze.

Sonntag, den 8. d. Mis: Klavier - Einlagen der
Klavier-Virtuosin Frau Wiebert-Rittershausen.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 1. September 1918, allabendlich 8 Uhr:

Zur Eröffnung der Saison! Der Sensations-Spielplan.

Überall Stadtgespräch!
Einzig allein dastehend!
? Das lebende Spielzeug?

Ado der elegante, fein-
komische Exentriker | Resl Nicklas
das Lercherl vom
Isartal

Ernst Scharff „Ein Musikantenschmerz“

Max Falke, der bestbekannte Humorist

Viddi & Viddi | Franz Rooberts
die komisch. Originale | Hofzauberkünstler

Die grösste Tanzattraktion d. 20. Jahrhunderts

Voo Doo in atlantischen Tänzen.

I. Der Tanz vor dem Stein des Lebens.

II. Opiumtod. — Eigene Prachtdekoration.

Sonntags 3 Vorstellungen.

Tulpenstiel Konzert-Palast

Stiftstrasse 18. Fernruf 1036.

Eröffnung d. Wintersaison 18/19

Ab 1. September 18, allabendlich 7.30 Uhr.

Allen voran

Engelbert Milde

Der unübertreffbare Vortrags-Künstler
am Flügel.

NB. Engelbert Milde war in Frankfurt a. M.
in der Weinklause Groß-Frankfurt Juli-August
Sensation und Stadtgespräch!

Des großen Erfolges wegen: Auf tausend-
fachen Wunsch verlängertes Gastspiel

!! HUGOS !!

in seinen neuen Sensationen

Und die übrigen Konzert-Sollisten.

Bunter Teil beginnt punkt 8 Uhr. — Militär
zahlt wochentags halbe Preise. — Sonntag
nachm. 4 Uhr halbe Preise, Militär 20 Pf.

Verwundete frei. — Sonntag abends 7.30:
Sonntagspreise.